Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

137 (16.11.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 ℳ. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 ℳ. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 137. Samstag den 16. November 1878. 39. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 15. November.

Die Tabak-Enquete-Kommission ist am Mittwoch in vorläufige Berathung der einzelnen Besteuerungsformen eingetreten. Die Kommission wird zunächst je einen vollständigen Gesetzentwurf für die verschiedenen Besteuerungsarten, Werthsteuer, Gewächssteuer, Fabrikatsteuer, Monopol 2c. ausarbeiten und alsdann erst in die Erörterung eintreten, welche Besteuerung sich für das deutsche Reich vorzugsweise eigne.

Gestern ist das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Neckar", auf welchem die von dem Reichskanzler nach Amerika zum Studium des Fabrikatsteuersystems entsandten Kommissare die Rückreise unternommen haben, in Bremerhafen eingetroffen. An der Spitze der Kommission steht bekanntlich der Ober-Finanzrath Schomer, das preußische Mitglied der Tabakenquetekommission.

Eine Deputation der deutschen Papierfabrikanten hatte am Sonnabend beim Finanzminister Hobrecht eine Audienz und sprach sich für Wiedereinführung des Lumpen-Ausfuhrzolles und Erhöhung des Einfuhrzolles auf Papier aus, mit der Motivirung, daß die deutschen Papierfabrikanten nur bei dieser Zollveränderung der drückenden österreichischen Konkurrenz zu begegnen im Stande seien. Der Finanzminister nahm den Vortrag entgegen, ohne sich jedoch nach irgend einer Richtung bestimmt auszusprechen. Heute wird dasselbe Komitee sich beim Handelsminister melden lassen.

Wie der „N. Fkf. Pr." aus Berlin mitgetheilt wird, sind Verhandlungen über die Regelung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen Deutschland und Oesterreich im Zuge, welche sich vorzugsweise auf die Sicherung des Zollschutzes, Erleichterung des Grenzverkehrs und Erhaltung des Veredelungsverkehrs beziehen sollen. Ein befriedigendes Ergebniß dieser Verhandlungen scheint nicht ausgeschlossen.

Hätte Oesterreich im Augenblicke nicht andere Sorgen, man könnte auf den Gedanken verfallen, daß es, gleich Frankreich, ein Bischen „Kulturkampf" spielen will, nachdem Deutschland den kirchlichen Frieden herzustellen im Begriffe ist. Der österreichische Kultusminister richtete nämlich, wie der Korrespondent des „B. T." schreibt, an die Konsistorien einen Erlaß, worin ein Gutachten darüber verlangt wird, ob die Kapuziner-, Minoriten und Franziskaner-Orden sich nützlich erweisen und der ihnen aus dem Religionsfonds zukommenden Unterstützung würdig seien. Man glaubt, es werde beabsichtigt, diese Orden aufzulösen oder vorläufig wenigstens die bisherige Unterstützung ihnen zu entziehen, doch wird nur das Letztere als wahrscheinlich bezeichnet.

Das Wiener „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet von Rom: Die aus Deutschland ausgewiesenen Bischöfe richteten an den Vatikan ein Memorandum, worin sie in Folge erhaltener Aufforderung ihre Anschauungen betreffs einiger Punkte der Unterhandlungen darlegen; die Bischöfe sprachen den Wunsch aus, daß man zu einem billigen Uebereinkommen gelangen möchte.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel vom 13. ds.: Die Pforte läßt ein neues Rundschreiben vorbereiten, in welchem auf die Schwierigkeiten hingewiesen wird, die die russischen Behörden der Heimkehr der mohamedanischen Flüchtlinge in den Weg legen. Um diesem auf die Verdrängung des mohamedanischen Elementes aus Rumelien abzielenden Verfahren der Russen zu begegnen, beantragt die Pforte in Uebereinstimmung mit dem diesbezüglichen Beschlusse der internationalen Kommission in Philippopel, den Zusammentritt der Botschafter in Konstantinopel zu einer Conferenz ad hoc.

In Paris veröffentlichen conservative Journale das Manifest der Rechten bei den gesetzgebenden Körperschaften, gerichtet an die Delegirten für die Senatswahlen. Das Manifest warnt die Wähler vor den Tendenzen der radikalen Partei, die, sich hinter einem opportunistischen Schleier verbergend, den Einfluß des Senats vernichten, die Autorität der Behörden, die Religion und die Armee zerstören und das Einkommen besteuern wolle. Das Manifest schließt mit einem Appell an die Konservativen, um dem Radikalismus Widerstand zu leisten.

Die italienischen Delegirten für die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Oesterreich haben sich heute nach Wien begeben, nachdem die österreichische Regierung nunmehr mitgetheilt hat, daß sie zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bereit sei.

Im Vatikan herrscht, wie das „B. T." schreibt, unzweifelhaft die Lust zur Versöhnung — mag die „Germania" dagegen deklamiren, so viel sie will. Das Neueste sind Anweisungen, die der Kanzler des heiligen Vaters für den italienischen Episkopat als Regel für sein Verhalten den Behörden und der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber ausarbeiten läßt. Mit der alten Widerborstigkeit im amtlichen und geselligen Verkehr — dem letzten Bollwerke, in das sich das Non possumus der höheren Geistlichkeit zurückgezogen hatte — ist's aus. Die Bischöfe, so etwa lautet nach der K. Z. die neue staatsbürgerliche Anstands-Ordnung, sollen ihres Amtes walten nicht nur als geistliche Herren, sondern als Bürger im vollen Sinne des Wortes. Sie sollen den Beziehungen zur weltlichen Obrigkeit nicht aus dem Wege gehen, sondern vielmehr suchen, in gutem Einvernehmen mit derselben zu bleiben, indem sie allen Geboten der Höflichkeit nachkommen. Ja, sie sollen sogar die Ersten sein, das Beispiel bürgerlicher Duldung zu geben, auf daß in den Diözesen Friede und Eintracht herrsche zwischen bürgerlicher und kirchlicher Gewalt. Zu illustriren wäre das Verhältniß etwa so: zwei Füchse einträchtig zusammen im selben Bau. Wer von den beiden wird dem andern zu schlau sein?

In Neapel wurden gelegentlich eines Arbeiter-Meetings verschiedene Internationalisten verhaftet. Die Polizei drohte mit Auflösung, als ein Arbeiter in seiner Rede die Monarchie bekämpfte. Im Uebrigen ist die Versammlung ruhig verlaufen.

In Madrid hinkt die Strafe dem Verbrechen nicht lange nach. Bei den am Montag gegen Oliva y Moucasi wegen Mordversuchs auf den König geführten Gerichtsverhandlungen wurde vom Staatsprokurator die Verhängung der Todesstrafe, vom Vertheidiger eine nochmalige Wiederaufnahme des Prozeßverfahrens beantragt. Letzterer Antrag wurde nach telegraphischer Meldung zurückgewiesen und Moucasi zum Tode verurtheilt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 13. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 vom Heutigen enthält: Bekanntmachungen. 1) Des Ministeriums des Innern: die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Bezirke der Kulturinspektionen betreffend.

Karlsruhe, 13. Nov. Der „Staatsanzeiger" Nr. 51 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Verleihung von Stipendien aus dem Sapienzfond in Heidelberg betreffend; b. die Verleihung von Stipendien aus dem Rheinbischofsheimer Dispensationsgelder-Fond betreffend. c. den Hebammenunterricht in Freiburg betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Staatsprüfung der Ingenieure für das Jahr 1878 betr.

Karlsruhe, 14. Nov. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Otto Keller in Säckingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Stuttgart, 12. Nov. Ueber die Reise unseres Königs nach Wiesbaden ist man hier sehr erfreut, man erblickt darin einen Beweis der herzlichen Beziehungen, welche augenblicklich zwischen dem Berliner Hofe und hier bestehen. Speciell dem Könige weiß man es zu danken, daß er sich gewissermaßen zum Fürsprecher der Gesinnungen des ganzen Landes macht, wenn er dem greisen Kaiser seine Genugthuung ausdrückt über die nunmehr wieder erlangte volle alte Gesundheit.

Stuttgart, 13. Nov. Der „Staatsanzeiger" enthält Bekanntmachungen betreffend das Verbot der Liedertafel „Lassalia" in Stuttgart sowie der württembergischen Mitgliedschaft der Schuhmacher mit dem Centralsitz in Gotha.

Wiesbaden, 13. Nov. Der König von Württemberg ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr mit Extrazug hier eingetroffen und von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin am Bahnhof herzlichst empfangen worden. Der Kaiser und der König fuhren im offenen Vierspänner vom Bahnhof zum Schloß, von dem zahlreich versammelten Publikum sympathisch begrüßt.

Darmstadt, 14. Nov. Nachdem ein gestern in der „Darmst. Zeitung" erschienenes Bulletin die Erkrankung der Prinzessinnen Viktoria, Irene, Alise und Marie, Töchter des Großherzogs, an Diphterie gemeldet hatte, berichtet ein Bulletin von heute, daß der Erbgroßherzog von der gleichen Krankheit befallen ist.

Darmstadt, 14. Nov. Prinzessin Viktoria befindet sich auf dem Wege der Besserung; auch bei Prinzeß Alice ist leichte Besserung eingetreten.

Berlin, 12. Nov. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag um 3¼ Uhr nach Friedrichsruhe abgereist.

Berlin, 13. Nov. Wiener Meldungen zufolge hat die österreichische Regierung den Vorschlag Deutschlands, den Ende dieses Jahres ablaufenden Handelsvertrag um 6 Monate zu verlängern, endgültig abgelehnt. (N. Frkfr. Pr.)

Ausland.

Pest, 12. Nov. Der Redacteur der „Pester Correspondenz" wurde heute Abend vom Grafen Schuwaloff empfangen und im Laufe des Gesprächs ersucht, zu erklären, daß Graf Schuwaloff nicht der Träger irgendwelcher neuer Propositionen und alle diesbezüglichen Nachrichten grundlos seien. Der Kaiser von Rußland ebenso wie der Kaiser Franz Josef seien entschlossen, den Berliner Vertrag in allen seinen Theilen auszuführen. Allerdings seien zwischen zwei durch vielfache Interessen so nahe berührten Staaten, wie Rußland und Oesterreich-Ungarn, immer einige kleinere Angelegenheiten zu ordnen und es sei der Wunsch des Czaren gewesen, daß er, Graf Schuwaloff, sich nach Pest begebe, um die Erledigung dieser Angelegenheiten herbeizuführen.

Rom, 13. Nov. Die „Capitale" meldet: Officielle Nachrichten versichern, die von den Mai-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

länder Behörden gegen einige Deutsche ergriffenen Maßregeln seien nicht durch deren internationalistische Meinungen, sondern wegen begangener Vergehen veranlaßt worden.

Madrid, 13. Nov. Der Attentäter Moucasi ist zum Tode verurtheilt. — Bei Diskussion des Wahlgesetzes in den Cortes sagte Castelar, die Proklamirung des Königs Alphons war ein Unglück, worauf Canovas de Castillo erwiderte: Nein, ein Unglück war die Vertreibung der Cortes durch General Pavia.

Konstantinopel, 14. Nov. Russische Truppen in beträchtlicher Zahl sind in Adrianopel eingetroffen.

Bombay, 14. Nov. Die aufständige Bewegung in Seistan hat nachgelassen und ist die Entsendung von persischen Truppen nach dem Schauplatze des Aufstandes eingestellt worden. — Eine ernste Insurrection ist in dem Districte Nejd in Arabien gegen die türkischen Behörden ausgebrochen.

Verschiedenes.

— Vom **Schwarzwald** und **Bodensee** kommen böse Nachrichten. Bei Tryberg, Schönwald, Furtwangen 2c. liegt Schnee bis zu 10′ hoch, so daß die Posten nicht mehr verkehren können. Und am 9. raste über den Bodensee ein Schneesturm von solcher Stärke, daß die Schifffahrt vollständig stockte.

— (Falsches Geld.) Beim Empfange größerer Summen in Gold wird es sich empfehlen, jedes 20-Markstück genau anzusehen, denn es existiren leicht vergoldete Viergroschenstücke, mit dem Bildniß Friedrich Wilhelm IV. Diese Falsificate sind, wenn sie sich zwischen echten Doppelkronen befinden, leicht zu übersehen, da sie ebenso groß, ebenso dick sind, nur das Gewicht ist natürlich ein anderes. Ein Frankfurter Kaufmann hat vor einigen Tagen in einer Rolle mit 20-Markstücken zwei solcher Nachbildungen gefunden.

— [Wein-Ernte am Rhein und in Ungarn.] Aus Rüdesheim wird berichtet: „Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung ist bebeendet. Das Resultat derselben konnte kein kläglicheres sein. Gerade in den besseren Lagen wurde am wenigstens gerettet. Leute, die sonst gewohnt waren, fünf bis sechs Stück zu ernten, mußten sich mit zwei Ohm und noch darunter begnügen. Fünf Morgen ergaben kaum zwei Lägel Trauben. Man spricht im Ganzen nur von einem Zehntel-Herbst. Die Wein-Chronik hat ein solch ungünstiges Jahr noch nicht zu verzeichnen gehabt. Die Trauben sind übrigens ziemlich süß und besser als voriges Jahr. Wer sich der Mühe unterzog, die guten Beere auszulesen, wird immerhin einen guten Wein erzielen." — Dagegen scheint sich in Neu-Arad, wie der „Arader Zeitung" gemeldet wird, für die Trinker nach der heurigen Weinlese ein wahres Eldorado erschlossen zu haben. Der Liter Wein kostet 4 kr., der beste 8 kr. Auch giebt es Bauernschenken, die sehr zahlreichen Zuspruch haben, wo man von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends gegen Erlag von 12 kr. so viel trinken kann als man will. Kommen vier Gäste auf einmal, wird ihnen ein sogenanntes Viertelschaff auf den Tisch gestellt, woraus sie nach Belieben trinken können. Ist dies auch noch zu wenig, so folgen noch einige Liter, bis Alle genug haben. Daß es dann an „Illuminirten" nicht mangelt, ist wohl selbstverständlich.

— (Die Dampfheizung ganzer Städte) scheint in Amerika Anklang zu finden; dieselbe soll nun auch in Detroit im Staate Michigan eingeführt werden. Die dortige „Abendpost" schreibt darüber: „Die Einführung dieser neuen Heizungs-Methode steht für Detroit in sehr naher Aussicht. Unter dem Namen „Steam Supply" hat sich vor einiger Zeit eine Gesellschaft gebildet, welche die östliche Hälfte des Moses W. Field'schen Gebäudes am Fuße der Griswoldstraße auf eine lange Reihe von Jahren mit Landungsbrücke u. s. w. gemiethet hat, um dort 15 große Kessel aufzustellen, durch welche die Stadt mit Dampf geheizt werden soll. Das Recht, Röhren zu legen, ist der Gesellschaft bereits ertheilt und wird mit der Versenkung der Hauptröhren in den Hauptgeschäftsadern der Stadt schon in nächster Woche begonnen werden. Vorläufig sollen Hauptröhren in einer Länge von zwei Meilen gelegt werden, doch wird man die Leitung sofort ausdehnen, sollte sich das Bedürfniß hierfür bemerkbar machen. Für das Recht, das von Birdsell Holly in Lockport, N.-Y., erfundene System zu benutzen, hat die Gesellschaft 30,000 Dollars bezahlt und weitere 50,000 Dollars sollen hier aufgebracht werden, dasselbe in Betrieb zu setzen.

Frankfurter Geldcours vom 14. Nov. 1878.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 55—60
20 Franken-Stücke	16 16—20
Engl. Sovereigns	20 35—40
Russische Imperials	16 68——
Dollars in Gold	4 17.—20
Holländisches Silbergeld	168—

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, 2. November 1878.

Die Quartier- und Naturalleistungen für die bewaffnetet Macht im Frieden betr.

Nr. 15,673. An die Gr. Bezirksämter:

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß das Verfahren hinsichtlich der Auszahlung und Verrechnung der Vergütungen für Quartier- und Naturalleistungen an das Heer auf Grund der Reichsgesetze vom 25 Juni 1868 — bad. Ges.- und Verordnungsblatt 1871, S. 312 — und vom 13. Februar 1875 — R.-G.-Bl. 1875, S. 52 — in den einzelnen Gemeinden ein sehr verschiedenartiges ist und eine genaue Controlle darüber, ob einerseits die Geltendmachung der Ansprüche der Gemeinden bezw. bezugsberechtigten Einwohner an die Truppen vorschriftsmäßig erfolgt und anderseits jeder einzelne Bezugsberechtigte in den Besitz der ihm gebührenden Vergütung gelangt ist, nicht immer ermöglicht.

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen und zweckdienlichen Verfahrens in dieser Hinsicht wird deßhalb angeordnet.

1. Alle Zahlungen an Vergütungen für Quartierleistung, für Marschverpflegung, Fourage und Vorspann, sei es, daß sie nur durch Vermittlung der Gemeindeorgane an die bezugsberechtigten Gemeindeeinwohner zu erfolgen haben, oder daß die Gemeinde als solche sie leistet oder erhält, müssen nach den Grundsätzen über das Gemeinderechnungswesen behandelt und in der Gemeinderechnung verrechnet werden.
2. Fälle, in welchen es sich um die blose Vertheilung der Seitens des Militärs geleisteten Vergütungen an die Bezugsberechtigten handelt, sind in der Rechnung in der Weise anschaulich zu machen, daß die betreffenden Summen unter § 8a Rubr.-Ordng. (empfangene Vorschüsse) in Einnahme und unter § 31a (rückbezahlte Vorschüsse) in Ausgabe erscheinen.

   Soll eintretenden Falls unter Beachtung des § 56a Ziff 4 d. G.O. ein Zuschuß aus der Gemeindekasse zu obigen Vergütungen des Militärs gewährt werden, so ist dieser unter § 30 Rubr.Ordg. zu verausgaben.
3. Handelt es sich dagegen um Fälle, wo die Gemeindekasse — vorbehaltlich des vollständigen oder theilweisen Rückersatzes Seitens des Militärs — derartige Vergütungen an die Bezugsberechtigten auszahlt, so sind die betr. Summen (im vollen Betrage) unter § 31b (geleistete Vorschüsse) in Ausgabe zu stellen und unter § 8b (Wiederersatz geleisteter Vorschüsse) einstweilen im „Soll" der Einnahme vorzutragen, bis der Rückersatz erfolgt. Ist in Folge der von der Gemeinde bewilligten Zuschüsse der Ersatz nur ein theilweiser, so ist gleichwohl der ganze unter § 8b im Soll befindliche Betrag in's „Hat" zu bringen und der nicht vergütete Theil desselben zur Ausgleichung unter § 30 zu verausgaben.

   Dieses Verfahren — Ziffer 3 — hat den Zweck, diejenigen Fälle anschaulich zu machen, in welchen am Schlusse des Jahres noch Ersatzleistungen Seitens der Truppen an die Gemeindekasse ausstehen.
4. Etwaige Auslagen der Gemeinde, für welche gesetzlich gar kein Ersatz zu leisten ist, z. B. für Fertigung von Liquidationen, Vertheilungslisten und dergl., sind ohne Weiteres unter § 30 zu verrechnen.
5. Weil die von den Truppentheilen den Gemeinden auszustellenden Bescheinigungen über den Empfang von Quartier, Fourage, Vorspann und — wo die Zahlung nicht sofort erfolgen konnte — Marschverpflegung den Liquidationen angeschlossen werden müssen, sind vor Einreichung der Liquidationen von diesen Bescheinigungen gemeinderäthlich beglaubigte Abschriften der Rechnungsbeilagen zum Zweck der Controle beizuschließen.

Daß alle Einnahmen der oben bezeichneten Art in das Tagebuch des Rathschreibers über die wandelbaren und zufälligen Einnahmen einzutragen sind, kann keinem Zweifel unterliegen.

Bezüglich der Marschverpflegung für Offiziere u. s. w. wird bemerkt, daß auf Grund des § 9 Schlußsatz des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875, § 174 des Reglements über Naturalverpflegung der Truppen im Frieden (abgedruckt Ges.-Bl. 1872, S. 201) durch das Königliche Kriegsministerium, wie folgt, geändert wurde:

„Die Verabreichung von Marschverpflegung an Offiziere, im Offiziersrang stehende Aerzte und Militärbeamte, sowie an Einjährig-Freiwillige, Büchsenmacher und Sattler der Truppen, sowie Offiziersbedienten, erfolgt nur auf Requisition der Kommandoführer; die bestimmungsgemäße Vergütung für dieselbe ist an den Kommandoführer zu zahlen, der solche mit den übrigen Verpflegungsgeldern an die Ortsbehörde abführt."

Bezüglich der Auszahlung der Vergütung für Flurbeschädigungen wird besondere Verfügung ergehen.

Stösser.

Beschluß.

Nr. 12865. Vorstehenden Erlaß bringen wir zur Kenntniß der Gemeinderäthe und sehen einer genauen Nachachtung entgegen.

Sinsheim, den 9. November 1878.

Gr. Bezirksamt.

[1571] **Kopp.**

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 22838. Pfarrer Steidel von Daisbach hat seiner am 20. Januar l. J. geborenen Tochter Namens Auguste Luise noch den Namen „Elise" beigegeben, was hiermit bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 11. November 1878.

Mußler.

[1569] A. Häffner.

Straßenwartsstelle.

Der Straßenwarts-District Nr. 7 der Landstraße Nr. 3, von Rohrbach über Steinsfurth gegen Kirchardt, sammt der Zufahrtsstraße zur Station Steinsfurth sollen neu besetzt werden und zwar mit einem Jahreslohn von 360 M.

Etwaige Bewerbungen wollen längstens bis zum **10. Dezember 1878** bei Straßenmeister Stritt oder auf dem hiesigen Bureau vorgebracht werden, woselbst auch der übliche Fragebogen ausgefüllt und die erforderlichen Zeugnisse und etwaige Militärpapiere abgegeben werden.

Sinsheim den 13. Novbr 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Bruchsal.

[1564] **Ihm.**

Ein schöner

Garten

mit Spargelanlagen in Nähe der Stadt zu verpachten; von wem sagt die Expedition. [1557]

Ein Schweinsfasel

zur Zucht tauglich steht zum Verkauf bei

Georg Keller

[1556] in Hilsbach.

Sauber geputzte **Vogelwicken** kauft **D. Pfisterer** in Sinsheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr verpachten die hiesigen Güterbesitzer das ihnen auf Gemarkung Michelfeld zustehende Waidrecht für die Zeit von Michaeli 1879 bis Georgi 1882. Die Waide kann mit 400—450 Stück Hämmel beschlagen werden.

Pachtbedingungen liegen zur Einsicht bei unterfertigter Stelle offen.

Michelfeld, 12. November 1878.

Bürgermeisteramt:
Brecht.

[1566] Weber.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns ebenso zahlreiche als rührende Beweise der Theilnahme für unsere dahingeschiedene Schwester, Schwägerin und Tante

Jakobine König

gewidmet haben, insbesondere auch dem Herrn Stadtpfarrer Spath und der geehrten Leichenbegleitung, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

[1567] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Lohn-Spinn- & Weberei Memmingen

durch ihre vortrefflichen Fabrikate längst bekannt, empfiehlt sich auch heuer wieder zum: **Spinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu den billigsten Löhnen.

Auf solchen Plätzen, auf denen nicht Niederlagen für uns existiren, ersuchen wir die Herren Producenten die Säcke mit directem Frachtbrief adressirt an:

„Spinnerei Memmingen"

der nächstgelegenen Station zu übergeben.

4 Wochen nach Erhalt gehen die Garne oder das Tuch wieder an den Eigenthümer zurück. Die Kosten werden nachgenommen abzüglich 5% Provision.

Wir bitten um zahlreiche Aufträge und zeichnen

achtungsvollst

Mech. Leinenspinnerei.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7 versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. [1485]

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit **1228 Meter** Länge berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:

Carl-Fischer, Sinsheim.
Jos. Eisemann, Meckesheim.
L. Bräunling, Steinsfurth.
J. Clausing, Eichtersheim.
Gg. Burkhardt, Wiesloch.
J. Dumm, Hoffenheim.
G. Bauer, in Zuzenhausen:

Gasthof Lang, Waibstadt.

Einladung zur Kirchweihe.

Zu der am **Sonntag** und **Montag den 17. und 18. d. M.** hier stattfindenden **Kirchweihe** lade ich Freunde und Gönner mit dem Anfügen ein, daß an diesen beiden Tagen gutbesetzte **Tanzmusik** stattfindet, bei der für gute Speisen und Getränke gesorgt ist.

Zur **Vorfeier Samstag Metzelsuppe.**

[1462] **Julius Lang.**

Empfehlung.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager fertiger

Pelzwaaren,

sowie alle Sorten **Wintermützen, Winter- & Glacéhandschuhe, Filzsohlen, Portemonnaies, Cigarrenetuis** 2c.

Filz- und Seidenhüte

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine größere Parthie hochfeiner **Portemonnaies** und **Damentaschen** von einer Fabrik im Ausverkauf übernommen habe, und solche unter den Fabrikpreisen abgeben kann. Dieselben eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

☛ Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. [1499]

Joh. Adam Stierle,
Sinsheim.

Großes

☛ Stiefel-Lager ☚

für **Herren** und **Knaben**, erstere von 8—11, letztere von 6—7 Mark bei

M. Kramer, Schuhmachermeister.

Grosses Lager
in
Wolle-Waaren.

Das Neueste und Feinste in **Tüchern und Fanchons**, mehr als 50 verschiedene Sorten und Größen.

Paschliks und **Hauben** in reichster Auswahl, **Chales** und **Cachenez, Damenwesten, Pulswärmer, Kinderjäckchen, Kleidchen, Röckchen, Käppchen, Flanellhemden, Unterhosen, Unterjacken, Buckskin** und **Tamahandschuhe; Strumpflänge, Strümpfe** und **Socken** in allen Größen.

Alle Sorten **Filzschuhe, Filzstiefel,** sowie größte Auswahl in **Strick-, Terneaux-, Mohaire-, Castor-** und **Rock-Wolle** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Rusch, Sinsheim.

Trostbringend.

für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: **„Dr. Kiry's Naturheilmethode"** abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifelten Fällen. Preis 1 Mk., vorräthig in der Buchhandlung von **Bangel u. Schmidt,** Heidelberg, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pf. franco zu beziehen durch **Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.** Ein „Auszug" steht gratis und franco zu Diensten.

Warme Füße

verschafft man sich durch **Filz- und Holzschuhe, Haar- und Filzsohlen,** welche Artikel in großer Auswahl billig zu haben sind bei

A. Dehoff in Kirchardt.

Winter-Handschuhe,

wollene Kinderjäckchen in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Marie Freudenberger,
Modistin.

Karl Meyer am Markt in Heilbronn a. N.

Damenkleiderstoffe,
halbseidene, wollene und halbwollene,
schwarze und farbige Seidenzeuge,
durchaus solid im Tragen,
schwarze Cachemires,
nur rein wollen und voll 120 Centimeter breit,
Flanell,
für Kleider, Hemden, Unterröcke und Unterjacken,
Buckskins,
schwere und halbschwere Waare,
Ueberzieherstoffe,
glatt und gerauht.

[1570]

Aussteuer-Waaren:

Leinwand, Shirting, Cretonné, Croisé, Bettwaren aller Art, **Tisch- und Handtuchzeug, Vorhang- und Möbelstoffe, Bettvorlagen** u. s. w. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

zu sehr billig gestellten Preisen

KARL MEYER am Markt
in Heilbronn a. N.

Aeltere Bestände des Lagers sowie Reste sind im Ausverkauf.

Bierpressionen

verfertigt und garantirt für deren solide Arbeit mehrere Jahre. Aeußerst billige Preise.

Wilhelm Sandritter
[1381] in Bammenthal.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52246 Personen mit		343,263,500 Mk.
Bankfonds		82,350,000 „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	ca.	110,800,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre		37,3 Prozent.
Dividende im Jahr 1878		41 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

E. Speiser in Sinsheim.

Für bevorstehende

Herbst- und Winterzeit

empfehle ich mein ganz neu assortirtes Lager in allen Neuheiten in **Herren- und Damenartikeln** zu den billigsten Preisen.

K. Blum.

Rappenau.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem verehrten Publikum hier und der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit Kurzem an hiesigem Platze ein **Uhrmachergeschäft,** verbunden mit einem gutassortirten Lager von **Taschen-Uhren** aller Art, sowie **Regulateuren, Wand-** und **Schwarzwälder-Uhren** 2c. eröffnet habe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, sichere ich in jeder Beziehung eine reelle und billige Bedienung zu. Alle vorkommenden **Reparaturen** werden unter Garantie schnell und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt. Hochachtungsvoll [1545]

Philipp Schinne, Uhrmacher.

Frische Sendung

Bayrische Butter

zum Auslassen per Pfund **85** Pfennig
bei [1490] **E. Erpf, Conditor.**

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen ***42,600 Gewinne*** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. ***375,000,*** speciell aber

1 Gewinn	a M.	250,000	1 Gewinn	a M.	12,000
1 Gewinn	a „	125,000	24 Gewinne	a „	10,000
1 Gewinn	a „	80,000	2 Gewinne	a „	8000
1 Gewinn	a „	60,000	31 Gewinne	a „	5000
1 Gewinn	a „	50,000	61 Gewinne	a „	4000
1 Gewinn	a „	40,000	304 Gewinne	a „	2000
1 Gewinn	a „	36,000	502 Gewinne	a „	1000
3 Gewinne	a „	30,000	621 Gewinne	a „	500
1 Gewinne	a „	25,000	675 Gewinne	a „	250
6 Gewinne	a „	20.000	22,850 Gewinne	a „	138
6 Gewinne	a „	15,000	etc.		etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes „ „ „ 3
1 viertel „ „ „ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschland's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem ***30. November d. J.*** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. ***D. O.***

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☞ Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Kartoffeln,

8 Zentner auserlesene, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d Bl.

Zu verkaufen

eine **Wurzelmühle,** sowie einen neuen erprobten **Pflug** unter Garantie bei **Friedrich Mack,** Schmied.

Zur Reinigung des Blutes, bei bösartigen Hautausschlägen, Hämorrhoiden, Nierenleiden, und als Vorbeugungsmittel gegen die meisten Krankheiten des Unterleibes sind **Schrader's blutreinigende Kräuterpillen** das vorzüglichste Mittel. Schachtel 1 Mark. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Talmigold-Taschen-Uhren,

die besten und billigsten der Welt. Unsere als streng solid und leistungsfähig bekannte Firma versendet gegen Postvorschuß oder vorheriger Geldeinsendung für **nur 12 Mark** ein hochfeine, echt englische, patentirte **Talmigold-Zylinder-Uhr** mit bestem Präzisionswerk u. schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige und gute Gehen einer jeden Uhr wird garantirt. — **Gratis** geben wir zu jeder Uhr eine eleg. Talmigold-Uhrkette mit Medaillon, moderner und neuester Façon. Adresse: **Blau & Kann Uhren-Exporthaus in Wien.** Engros-Verkäufer erhalten Rabatt. [1539]

Fruchtbranntwein

per Liter 44 Pfg.

Pfeffermünz-, Anis- und Kümmel-Liqueur

per Liter 60 Pfg. empfiehlt
[1496] **E. Erpf,** Conditor.

Mexikanischer

Kaffee

reinschmeckend per ¼ ℔ 30 Pfg. bei
E. Erpf, Conditor.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu „Unterhaltungsblatt" Nr. 46.